

Verloren im Zaubereifenwald

Kapitel 2: David verschwindet

Spät am Abend macht Mutter Beatrix die „Betten“ für die Kinder. Das heißt, dass sie Luftmatratzen aufpumpt, Schlafsäcke ausrollt, Kopfkissen aufschüttelt und Kuscheltiere verteilt. „So Kinder, macht euch mal langsam bettfertig!“

Diesmal ist es Beatrix, die die Nase rümpft: „Sollen wir wirklich hier auf den Matratzen schlafen, Mama? Alle zusammen?“ „Das geht jetzt halt nicht anders, Beatrix. Du hältst das schon aus.“ Anton reibt sich seinen Bauch, der gar nicht mal so dünn ist, weil er gerade vor einem „Wachstumsschub“ steht, wie Papa das immer ganz wohlwollend formuliert.

„Die Pizzeria war auf alle Fälle geil! So ein Berg Peperoni und Knoblauch auf meiner Pizza!“ „Iiih, neben dir schlaf ich bestimmt nicht. Ich geh ganz ans andere Ende, Mama!“ Beatrix hält sich angewidert die Nase zu. „Ist in Ordnung“, meint Mama, denn sie hat nach dem langen Tag keine Lust mehr auf Diskussionen. „Anton legt sich ans Fenster und du darfst hier an die Tür. David und Carlotta kommen zwischen euch. Wo sind die beiden eigentlich?“

Beatrix denkt nach: „Die sind bestimmt noch mal auf den Dachboden gegangen. Carlotta hat heute Mittag alle möglichen Verkleidungen ausprobiert.“ Anton ergänzt: „Und David hat sich Bilderbücher angesehen. Uralte Teile. Sind schon fast auseinander gefallen, so morsch waren die.“

Da kommt Carlotta von draußen hereinspaziert. Sie hat schon wieder eine aufregende neue Entdeckung gemacht, die sie den anderen unbedingt noch zeigen möchte. „Habt ihr den Teich draußen schon gesehen? Da gibt es Molche, sooo groß.“ Und sie zeigt mit ihren Händen mindestens einen halben Meter an. Anton lacht: „Du übertreibst mal wieder schamlos, Schwesterherz!“ Doch Mutter Felizitas hat andere Sorgen, als sich Molche anzusehen. Sie muss noch weiter Tapeten abkratzen: „Wo ist David jetzt? Alleine auf dem Dachboden? Holt ihn bitte runter und seid so lieb und lest ihm vor. Papa hat gerufen...“

Carlotta nickt. „Ich hole ihn. Dann gehen wir alle zu den Molchen, solange es noch hell ist, o.k.“ Anton und Beatrix brummen etwas, was Carlotta nicht versteht, denn sie ist schon wieder halb auf der Treppe zum Dachboden. „David, komm, ich muss dir was Tolles zeigen!“ ruft sie in das Halbdunkel des staubigen Dachbodens. Doch David antwortet nicht. „Bist du eingeschlafen? David!“

Carlotta wird unsicher. Sie steigt über Kisten und schaut in alte Schränke, ob sich David vielleicht vor ihr versteckt hat. Mehr als einmal läuft sich direkt in ein

Spinnennetz hinein. Langsam fühlt sie Panik in sich aufsteigen. Kein David, weder schlafend noch wach. Wo kann er nur sein? Er war doch weder im Garten noch im Haus? Systematisch kämmt Carlotta noch einmal den Dachboden durch.

Da fällt ihr Blick auf eins der Bücher, dass sie sich mit David am Nachmittag angesehen hat. Sie bückt sich, nimmt es hoch, schaut es sich an. Dann wischt sie mit der Hand über die Augen und schaut wieder. 'Das kann doch nicht sein', denkt sie verwirrt. Sie kneift die Augen zusammen und sieht genau hin. Dann klemmt sie den Finger zwischen die Seiten und klappt das Buch zu. Der Staub bringt sie zum Husten, doch sie ist schon wieder auf der Treppe nach unten. „Anton, Beatrix, schaut mal. Das gibt's nicht, das kann doch gar nicht sein!!!!“

Anton rollt sich träge zur Seite: „Was ist denn los? Was regst du dich denn so auf? Mach doch nicht so einen Stress!“ Doch Carlotta ist völlig aufgelöst: „David war nicht oben. Ich habe in allen Ecken gesucht, bis ich das Buch hier gefunden habe. Schaut euch das an!“ Anton und Beatrix stecken ihre Köpfe über dem Buch zusammen. Beatrix kann es nicht lassen, einen Kommentar abzugeben: „Bäh, was du stinkst, Anton!“ Aber Anton reagiert ausnahmsweise mal nicht auf Beatrix: „Das gibt's doch nicht. Da ist David!“ Beatrix schüttelt verwundert ihren Kopf und greift sich an die Stirn. „Was soll das heißen, da ist David?“ Carlotta zeigt wild auf die Seiten, wo sie die Finger eingeklemmt hat: „Guck doch ins Buch!“

Da dämmert es Beatrix und sie reibt sich ebenso verwirrt die Augen wie ihre kleine Schwester vor ein paar Minuten. „David? Sitzt auf dem Schoß von...? Was ist das????“ Jetzt kreischt Carlotta fast: „Eine Elfe. Grüne Haare, spitze Ohren. Das muss eine Elfe sein!“

Beatrix, die ruhige Beatrix ist es gewohnt, dass ihre kleine Schwester eine reiche Phantasie hat. „Du willst doch jetzt nicht etwa behaupten, dass David in das Buch gefallen ist?“ „Na, was würdest du jetzt denken? Oben ist er nicht, hier ist er nicht, draußen war ich gerade, da war er auch nicht. Aber hier sitzt er. Auf dem Schoß von der Elfe. Das ist eindeutig David!“

Um ihre Worte zu unterstreichen, gestikuliert Carlotta wie wild mit den Armen. Anton reagiert wie immer etwas träge: „Wie kommt der da rein?“ Beatrix muss nicht lange nachdenken, denn sie ist eine echte Leseratte. „Ich weiß es! Er ist reingelesen worden! Wie bei Tintenherz!“ „Du spinnst ja wohl!“ Jetzt kommt auch Anton in Wallung. „Das kommt vom vielen Lesen, ich wusste es ja schon immer!“

Leute, die lesen, sind im unheimlich. Er liest wirklich nur das Notwendigste und hält sich ansonsten an seine Spiele im Computer. Beatrix hat eine andere Idee: „Oder er ist reingezaubert worden. Wie bei Harry Potter?“ Anton ahnt, dass

Beatrix recht haben könnte, aber er gibt sich immer noch cool. Ganz großer Bruder eben. „Ja, ja, sicher spukt Tante Gertrud oben rum und zaubert kleine Kinder in Bücher....!“

Carlotta blättert währenddessen im Buch. Sie bekommt vor Eifer und Angst rote Flecken im Gesicht. Was ist nur mit David passiert? Sollen sie die Eltern rufen? Plötzlich bemerkt sie etwas und ihr Atem stockt fast: „Da bewegt sich was. Da winkt jemand!“ Beatrix sieht sofort, was Carlotta meint. „Der winkt uns zu!“ Anton hat jetzt wirklich die Nasen voll von den beiden. „Seid ihr jetzt völlig durchgeknallt?“ ruft er entgeistert. Doch Carlotta sagt sehr bestimmt: „Das da ist ein Troll, Anton. Und der winkt uns zu. Schau doch!“

Die Kinder stecken alle ihre Köpfe in das Buch. Von Beatrix hört man noch „liih, Anton!“ und dann dreht sich auf einmal alles um sie. Nein, sie drehen sich selbst. Als ob sie auf einem Karussell wären. Und indem sie sich drehen, werden sie immer kleiner und kleiner. Dann wird es düster und sie rutschen in einen Tunnel. „Wie die Blackholerutsche im Schwimmbad“ ruft Anton noch und dann saugt der Tunnel sie immer tiefer ein. Nach unten geht es, wirbelnd, schwerelos. Carlotta purzelt immer wieder herum und rutscht dann rückwärts herunter. Anton hat sich auf den Bauch gedreht und scheint den Fall in die Tiefe richtig zu genießen. Und Beatrix? Die hält sich die Augen zu und denkt „hoffentlich ist es bald vorbei“.

Wo sie wohl herauskommen werden?